



Protokoll **2. Arbeitsgruppensitzung „Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge, Wirtschaft/Tourismus und Breitband“**

Ort: Soßmar, Mehrzweckgebäude

Datum: Montag, 05.09.16

Uhrzeit: 18:00 Uhr bis 19.45 Uhr

Teilnehmer: Jürgen Könnecker, Jessica Lahn, Stefan Aumann, Jörg Klingebiel, Jessica Henker, Maren Langenhan, Marion Franzke, Heike Reißmeyer, Lars-Oliver Claudi, Angelika Strube, Monika Traub

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Organisatorisches, Protokoll
2. Thema: Dorfgemeinschaft und Vereine – Überblick
3. Soßmar: Behindertengerechte und barrierefreie Räume im Mehrzweckgebäude
4. Equord: Vorbereich und Außenanlage St. Markus Kirche
5. Mehrum: Gestaltung der Außenanlage am Feuerwehrhaus
6. Ankündigungen – nächster Termin

1. Begrüßung und Organisatorisches, Protokoll

Herr Könnecker eröffnet die 2. Arbeitsgruppensitzung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge sowie Wirtschaft/Tourismus und Breitband“ im Mehrzweckgebäude in Soßmar. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde erst kurz vor dem Arbeitsgruppentreffen an die Mitglieder weitergeleitet. Änderungen gibt es nicht.

2. Dorfgemeinschaft und Vereine – Überblick

Im Rahmen des landwirtschaftlichen Strukturwandels nimmt die Wohnfunktion in der Planungsregion Equord, Mehrum und Soßmar einen mittlerweile hohen Stellenwert ein. Dieser Strukturwandel zieht auch soziale Veränderungen nach sich, denn früher waren die gemeinschaftlichen Kräfte eng verbunden mit der lokalen Abgeschlossenheit des Dorfes, mit der Bindungsfähigkeit der Großfamilien, der Durchschaubarkeit der dörflichen Lebensweisen und der leitenden Kraft des religiösen Wertesystems.

In Anbetracht des anhaltenden strukturellen Wandels ist das Vorhandensein der dörflichen Einrichtungen und Treffpunkte als Träger der Lebensqualität nicht hoch genug zu bewerten. Die zukünftige Dorfentwicklung in der Dorfregion Equord, Mehrum und Soßmar soll besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels die Sicherung der gemeinschaftlichen und infrastrukturellen Einrichtungen beinhalten und zu deren Stärkung und Erweiterung beitragen.

Zu Beginn der Arbeitsgruppensitzung wurde eine Bestandsanalyse der in der Planungsregion vorhandenen sozialen und dorfgemeinschaftlichen Einrichtungen vorgenommen. Folgende



Dorfvereine, die mit ihren unterschiedlichen Aktivitäten zur Stärkung der Dorfgemeinschaft beitragen, sind in der Planungsregion aktiv:

Equord

Altgarde Equord
Amateur Theater Equord
Bürgercorps Equord von 1951 e.V.
Deutsches Rotes Kreuz e.V.
Equorder Carnevals Club von 1973 e.V.
Equorder Thekenflütschen
Förderverein Jugendfußball 2007 e.V.
Förderverein Kindergarten 2005 e.V.
Frauenchor Equord
Junggesellschaft Equord
Jungmädels Equord
Modulbaufreunde Peine 1995 e.V.
Seniorenkreis Equord
Seniorenkat
Spielmannszug 1991 e.V.
SV Herta Equord 1920 e.V.

Mehrum

1. FC Mehrum
Arbeitsgemeinschaft Schlüte
Bund der Vertriebenen, Ortsgruppe Mehrum
Deutsches Rotes Kreuz e.V., Ortsverein Equord/Mehrum
Drum Corps Blue Eagles 2001 e.V.
Förderverein Feuerwehr Mehrum e.V.
Förderverein Hallenbad Mehrum 2007 e.V.
Jugendfeuerwehr Mehrum
Junggesellschaft Mehrum 1844 e.V.
Kinderfeuerwehr
Landfrauenverein
Landvolk, Ortsverein Mehrum
Mädchenschießverein
Posaunenchor Mehrum/Equord
Schützencorps 1949 e.V.
Seniorenkreis
Sozialverband Deutschland e.V.
TSV Mehrum 1921 e.V.
Mehrumer Grünpflege AG

Soßmar

Camping-Freunde 1989 e.V.
Die lustigen Winzer



Förderverein Kinderkrippe „Flohkiste“ 2007 e.V.
Freizeit- und Wanderverein
Jugendfeuerwehr
Jungesellschaft
Kirchenchor Soßmar/Bierbergen
Realverband
Rosenmontagsclub Lila-Gelb
Schützencorps 1924 e.V.
Seniorenkreis
TSV Clauen/Soßmar 1896 e.V.
Umwelt AG

Die Mitgliederzahlen in den Vereinen sind tendenziell rückläufig. Als Auslöser werden hier der demographische Wandel, ein verändertes Freizeitverhalten bzw. das schulische Angebot angeführt. In Anbetracht dieser Veränderungen ist das Vorhandensein von dörflichen Treffpunkten und Einrichtungen, die das Vereinswesen gewährleisten, als Träger der Lebensqualität nicht hoch genug zu bewerten.

3. Soßmar: Behindertengerechte und barrierefreie Räume im Mehrzweckgebäude

Das Mehrzweckgebäude dient sowohl dem Vereinsleben (Schützenverein, Sportverein) und der Senioren- und Jugendarbeit als auch dem einzelnen Privatbürger. Ob Diaabende oder Geburtstagsfeiern, jeder Anwohner kann einzelne Räume oder auch das gesamte Gebäude für Privatzwecke nutzen. Das Mehrzweckgebäude wurde in den 1970er Jahren erbaut und ist zurzeit nicht barrierefrei nutzbar. Handlungsbedarf ergibt sich in der Errichtung barrierefreier Sanitärräume sowie eines barrierefreien Zuganges.

Barrierefreie Sanitärräume sind so zu gestalten, dass sie von Menschen mit Rollstühlen und Rollatoren und von blinden und sehbehinderten Menschen zweckentsprechend genutzt werden können. Drehflügeltüren dürfen nicht in Sanitärräume schlagen. Nur so kann das Blockieren der Tür verhindert werden. Türen müssen von außen entriegelt werden können. Ausstattungselemente müssen sich visuell von der Umgebung abheben und auch aus sitzender Position erreichbar sein. Einhebelarmaturen oder berührungslose Armaturen sind zu verwenden. Bewegungsflächen von 150 x 150 cm sind vor allen Objekten und im Duschbereich einzuhalten, sie dürfen sich überlagern. Waschtische müssen für Rollstuhlnutzer unterfahrbar sein (max. Höhe 80 cm). Notrufanlagen müssen in der Nähe des WC Beckens angebracht sein.

Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen wurden die folgenden dem Protokoll beigefügten Varianten vorgestellt:

Variante 1:

- separate Zugänge Mehrzweckgebäude und Sportverein
- Barrierefreier Sanitärraum 275 x 225 cm
- Umbau WC



- Entfall Putzlager
- Vergrößerung Flurtür

Variante 2:

- separate Zugänge über Mehrzweckgebäude und Sportverein*
- barrierefreier Sanitärraum 275 x 225 cm
- Vergrößerung Flur
- Umbau 2
- Verlagerung Putzlager

*Anmerkungen: Der Zugang zur barrierefreien Sanitäranlage soll ausschließlich über das Mehrzweckgebäude erfolgen. Die Maßnahme soll zeitnah umgesetzt werden.

4. Equord: Vorbereich und Außenanlage St. Markus Kirche

Im Bereich der Altdorflage von Equord befindet sich im Verlauf der *Schmiedestraße* im nördlichen Seitenraum die ortsbildprägende St. Markus Kirche von 1710, ein Zentralbau mit mächtiger Kuppel. Die St. Markus-Kirche in Equord heißt im Volksmund *Kleiner Petersdom* (etwa 16fach verkleinert). Der Name geht auf den italienischen Charakter der barocken Kuppelkirche zurück. Ende der 1940er Jahre wurde die ursprünglich eigenständige Gutsparochie Equord durch Verfügung des Landeskirchenamts Hannover aufgelöst und der Bereich in die Kirchengemeinde Mehrum eingepfarrt.

Im Einmündungsbereich *Schmiedestraße* / *Schneiderstraße* befindet sich die Feuerwehr. Der Straßenraum der *Schmiedestraße* ist ebenso wie der angrenzende Vorbereich vor der St. Markus Kirche großflächig asphaltiert und lediglich durch eine 3-reihige Gosse gegliedert. Südlicherseits verläuft entlang der *Schmiedestraße* ein durch eine Hochbordanlage abgesetzter Fußweg, der mit Verbundsteinpflaster befestigt ist.

Kirchliche Einrichtungen sind besonders für die ältere Bevölkerung eine besondere Bindungsfähigkeit, so dass der Vorbereich und der Außenbereich vor der Kirche entsprechend aufgewertet werden sollte.

Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung wurde ein entsprechender Gestaltungsvorschlag diskutiert:

- Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Kirche
- niveaugleicher Straßenausbau
- Betonung der Platzsituation durch entsprechende dorftypische Befestigung (mittlerer Straßenverlauf der *Schmiedestraße* bzw. Teilbereich *Schneiderstraße* bis zur Hausnummer 7)
- Gliederung des Straßenraumes durch eine mittig verlaufende Gosse
- Funktionsgliederung durch unterschiedliche Betonsteinpflasterung
- Begrünung vom südlichen Seitenraum der *Schmiedestraße*
- Errichtung einer Wegeverbindung (z.B. wassergebundene Decke) im östlichen Bereich der St. Markus Kirche
- Begrünung des Kirchengeländes



5. Mehrum: Gestaltung der Außenanlage am Feuerwehrhaus

Anfang der 1970er Jahre wurde das Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr neben der Mehrumer Sporthalle für zwei Fahrzeuge in Betrieb genommen. Neben der Feuerwehr befinden sich in diesem Bereich u.a. auch das Schützenheim sowie der Jugendtreff, so dass sich hier ein entsprechender Stellplatzbedarf ergibt.

Handlungsbedarf entsteht vor allem in der ungünstigen Zufahrtssituation für das Feuerwehrfahrzeug. Gleichzeitig entstehen durch parkende Fahrzeuge vor dem Jugendtreff entsprechende Beeinträchtigungen. Neben diesen Problemen wird auch das der Feuerwehr zur Verfügung stehende räumliche Angebot als unzureichend bewertet. Hier fehlen besonders entsprechende räumliche Schulungsmöglichkeiten für die Kinder bzw. Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien.

Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung wurde ein entsprechender Gestaltungsvorschlag erarbeitet:

- Verbreiterung der Zugangssituation durch Veränderung der Linienführung (Aufgabe des durch Hochbord abgesetzten Fußweges)
- Aufgabe der Stellplätze vor dem Jugendtreff und Verlagerung in den westlich angrenzenden Grünbereich
- Betonung und Gliederung der Feuerwehrezufahrt durch entsprechende Pflasterung
- Ergänzung des Raumangebotes (evtl. Anbau im Bereich des Sportplatzes)*
- zusätzliche Begrünung im Bereich der Stellplätze und im Seitenraum der Straße „An der Sporthalle“

*Anmerkung: Auf die Inanspruchnahme der Flächen des Sportvereins für eine räumliche Erweiterung sollte möglichst verzichtet werden. Als alternative Möglichkeiten wurde der Bereich der ehemaligen Hausmeisterwohnung (Aufstockung) bzw. eine Erweiterung des vorhandenen Feuerwehrgebäudes vorgeschlagen.

6. Ankündigungen

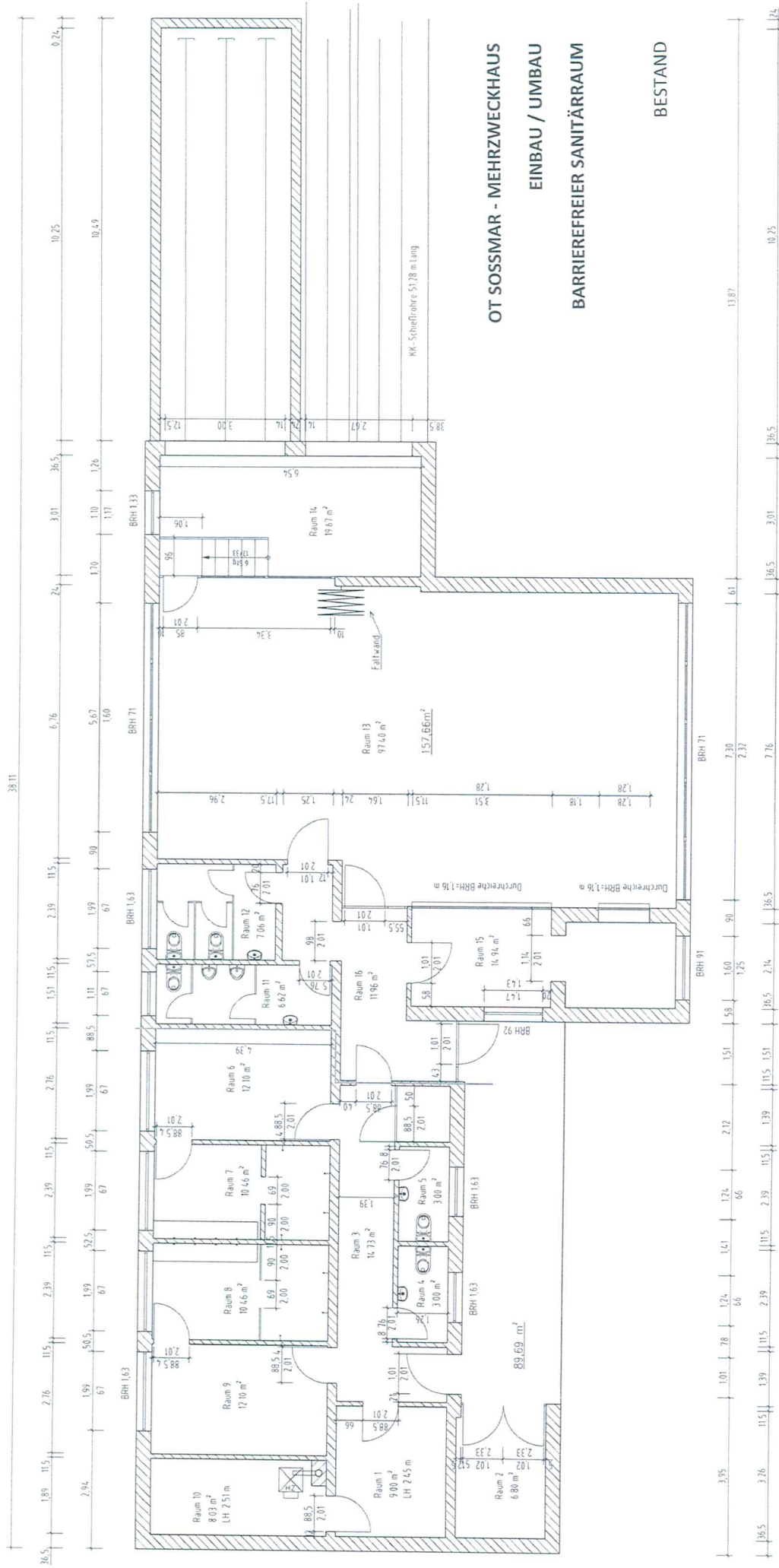
Das nächste Arbeitsgruppentreffen findet statt am:

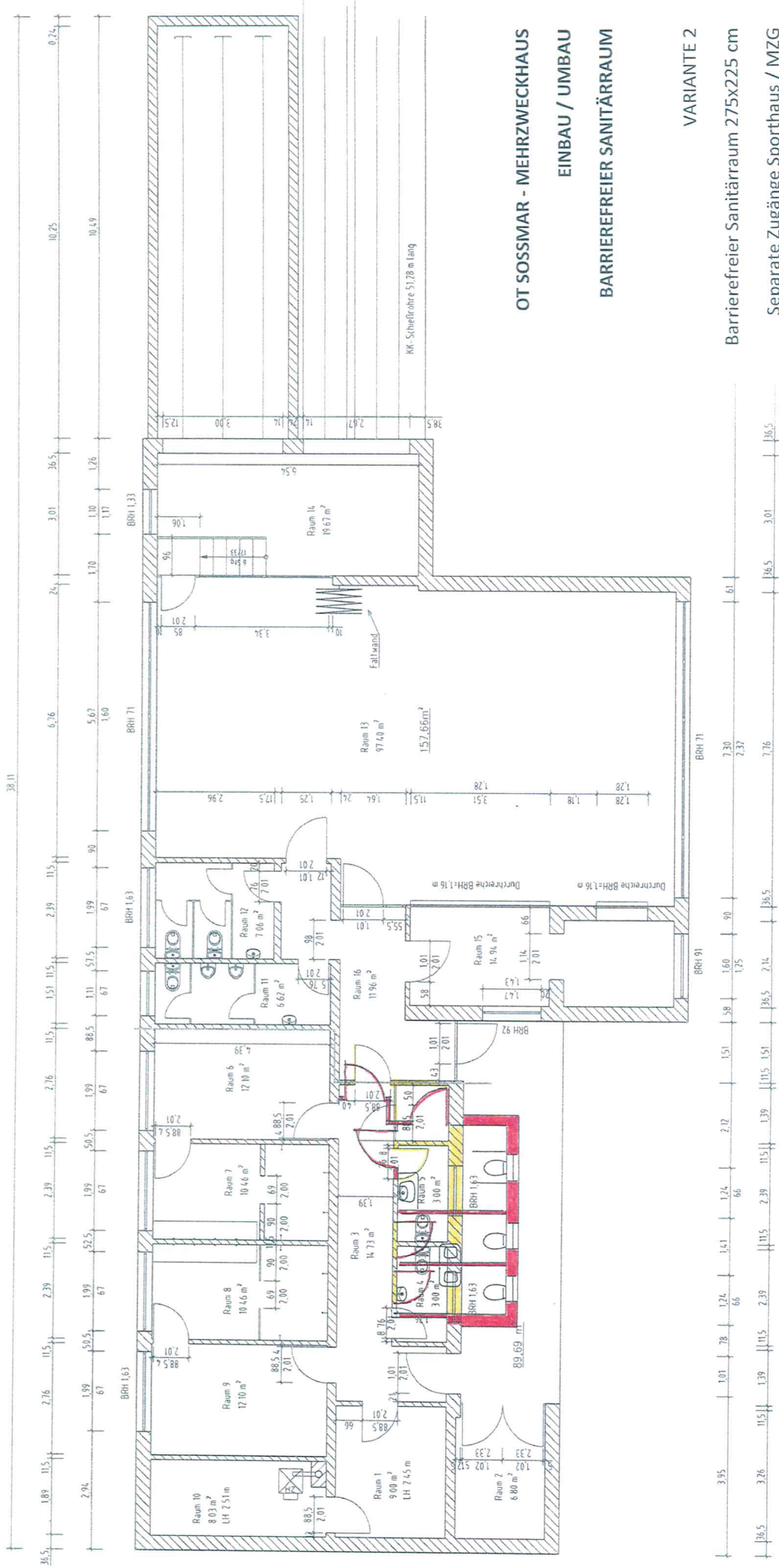
**Montag, 17.10.16, 18.00 Uhr
in Soßmar im Mehrzweckgebäude**

Thema der Sitzung: Daseinsvorsorge, Erarbeitung der Prioritätenliste, weitere Vorgehensweise

Protokoll erstellt: Monika Traub, 05.10.16

BESTAND





OT SOSSMAR - MEHRZWECKHAUS
 EINBAU / UMBAU
 BARRIEREFREIER SANITÄRRaum

VARIANTE 2

- Barrierefreier Sanitärraum 275x225 cm
- Separate Zugänge Sporthaus / MZG
- Vergrößerung Flur
- Umbau 2 St. WC
- Verlagerung Putzlager



